

Erfahrungsbericht – Nizza WS 20/21

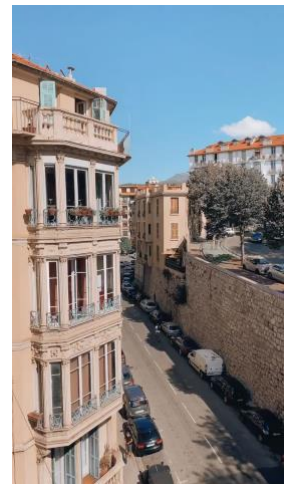
Vorbereitung:

Ich habe meinen Master extra verlängert, um noch ein Auslandssemester machen zu können. Dabei ging es mir in erster Linie darum mein Englisch zu verbessern, doch die Skandinavischen Länder waren alle schon belegt. Ich entschied mich dann aber sehr schnell für Nizza, und das war für mich die BESTE Entscheidung, die ich treffen konnte.

Nach der Zusage des Auslandsbüros fing ich an die Website der Gastuniversität zu analysieren, was jedoch ziemlich schwierig war, da diese nicht besonders aktuell war, sodass die Kurse für das Wintersemester noch nicht online waren. Ich entschied mich aber dazu das englische Modul zu wählen, also habe ich den Master of international Business (MIB) an der IAE Nice gewählt. Das Auslandsbüro hat mich zum Glück mit einer Kommilitonin „verkuppelt“, die auch nach Nizza wollte und so konnten wir alles gemeinsam planen.

Unterkunft:

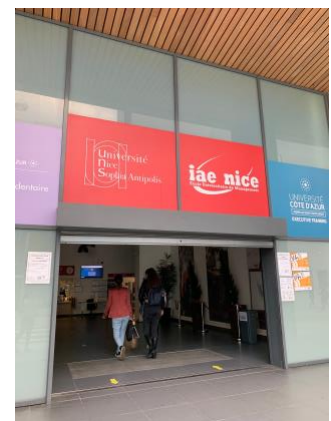
Da wir aus den vergangenen Jahren noch Kontakte hatten, die auch in Nizza waren, haben diese uns Tipps gegeben, wo man am besten nach Unterkünften suchen kann. Wir haben gehört, dass Studentenwohnheime leider sehr strenge Regeln haben, wie z.B., dass man keinen Besuch empfangen kann oder bis zu einer bestimmten Uhrzeit `zuhause` sein muss. Also entschieden wir uns für eine WG. Nach geeigneten Wohnungen kann man bei „erasmusu.com“, „appartager.com“, oder in zahlreichen Facebook Gruppen (z.B. „Accomodations in Nice“) suchen. Wir haben über einen Monat lang gesucht, da viele Eigentümer nicht antworten oder die Wohnungen zu teuer waren, wenn man eine zentrale Lage haben wollte. Die zentralsten Stadtteile sind die Innenstadt „Jean Medecin“, die Altstadt „Vieux Nice“ mit vielen Bars und Restaurants und „Caracabel“. Im Letzteren haben wir dann schließlich eine tolle 2 Zimmer Wohnung gefunden, die komplett neu ausgestattet und ein echter Traum war! Die Gesamtmiete betrug 1200EUR, also hat jeder von uns 600 bezahlt.



Gastuni:

Die Kurse an der IAE Nice habe ich erst vor Ort wählen können. Die Zusammensetzung der Module war anders als auf der Website, sodass die Planung vorher unnütz war, weil man sich auf die Angaben nicht verlassen konnte und somit alles neu wählen musste. Die Organisation ist leider sehr chaotisch an der Uni und so muss man mit allem sehr hinterher sein...

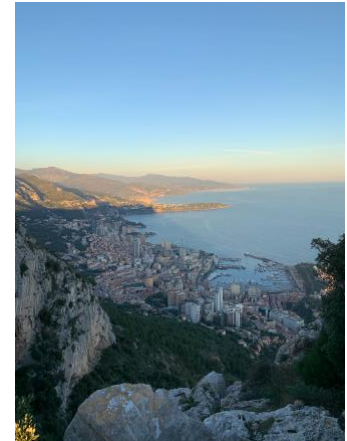
Trotz Corona konnten die Kurse glücklicher Weise am Anfang (September) noch in Präsenz stattfinden, sodass wir 2-3 Tage die Woche Uni hatten. Die Kurse finden oft in Blöcken statt, sodass man in 2 Wochen ein Fach fertig hat. Es kann aber auch sein, dass man 3 Wochen lang gar nichts hat und Freizeit genießen kann. Im Unterricht arbeitet man sehr oft in Gruppen und muss dann meistens einen Vortrag halten. Klausuren hatten wir nur wenige und wenn, dann Multiple Choice. Dafür muss man aber wöchentlich



Hausaufgaben abgeben und immer anwesend sein. Alles in Allem sind die Fächer machbar und der Stoffumfang deutlich geringer als in Hannover. Mitte November kamen leider sehr strenge Corona Regeln auf uns zu, sodass der Unterricht nur noch online stattgefunden hat. Daher sind wir im Dezember wieder nach Deutschland zurückgeflogen, hatten jedoch noch bis Ende Januar online Kurse.

Freizeit:

Freizeit hatten wir zum Glück viel, und so haben wir uns mit Freunden einen Mietwagen geholt und konnten somit an die schönsten Orte in der Umgebung fahren. Die meisten Hotspots haben wir gegoogelt und konnten eine Woche lang überall hinfahren. Die Côte d'Azur ist atemberaubend schön, sodass jeder Ort besonders war. Unsere Highlights sind Monaco, Cannes, Verdon Schlucht, St. Tropez, die Aussichtsplattform Tete de Chien, Colline du Chateau, Ramatuelle, Éze und Saint-Jean-Cap-Ferrat. Durch Corona waren die Clubs und Beachclubs leider alle geschlossen, sodass wir das Nachtleben kaum miterlebt haben. Die beste Bar war die „Waka Bar“ mit sehr guter Musik und vielen Studenten.



Ab Mitte November haben dann leider auch alle Restaurants und Geschäfte zu gemacht und es kam zu einer Ausgangssperre. Wir durften nur eine Stunde am Tag die Wohnung verlassen und auch das nur mit einem triftigen Grund...

FAZIT:

Es wäre von Vorteil, wenn man vorher ein bisschen Französisch kann, um sich dort im Alltag zurecht zu finden, denn die Einheimischen können oft kein oder wenig Englisch. Man kommt aber gut in die Sprache rein und versteht es schnell wenn man andere täglich reden hört.

Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass ich Nizza -trotz Corona- erleben durfte und kann es nur jedem empfehlen. Es ist immer gutes Wetter, der Strand ist vor der Nase und man taucht in eine ganz andere Welt ein. Nach Corona wird Nizza definitiv mein erstes Reiseziel sein und ich kann es kaum erwarten Monaco & co. im „normalen“ Zustand zu erleben.

